**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 11

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Berrenfungen

(Fortsetzung.)

M'r fing ales Entlibucher.

Chunt er dur's Emmental i, tat= sched mer'n us. R. M.

#### Liebe Redaktion!

Ich habe an Sand meiner fliegenden Statistik mit untrüglicher Gewißheit nachzewiesen, daß Sie an dem fatalen Ergebnis über die Abstimmung wegen des Art.

41 in hohem Maße schuld tragen. Wie meine Statistit beweift, hatten sich 50,000 Stimmberechtigte entschlossen, ein Sa" in die Urne zu legen; ba kamen Sie mit der "Berrenfungsaufgabe", mit bem Erfolg, baß eben biefe 50,000 Stim= men hinter die Lösung dieser sphinrischen Aufgabe gingen. Leiber wollte die Sache aber nicht so rasch vom Fleck, wie die guten Leute gemeint hatten, mas lag ba naber, als daß die getreuen Burger, die mit ihrem "Ja" zur Unnahme bes Geseches mitgeholfen hätten, die 6 Stunden, die zur Sebung der Bolkswirtschaft dienen follten, lieber für sich behielten, um die Mehrarbeit zur Lösung der Preisaufgabe zu verwenden. Daber 50.000 mehr "Nein" und dazu noch 6×50,000 Verrenkungen, macht total 300,000 Berrenkungen.

Nebelspalter mir graut vor Dir! Statifiter Auch Du soust einen kleinen Trostpreis erhalten. Gruezi. Rebattion.

Eine richtige Berrenkung auszubufteln, gobt harb.

En mange Ch'ma bauts jest wieder mit em Chring im Bestetaschi uf be Maskeball; 's ischt en Skanbal, u sieni Frau mues bebeime bocke und Truebsal blose und Elend gige.

Wenn Du, lieber Nebelspalter, na meh sonigi Prisusschribe vom Stapel lascht, gits Mitarbeiter e ganzes Regiment, ali tät ich aber, wenn i Dich wär, boch nüb engagiere, suft häsch Du bis zletscht nu na Mitarbeiter und käni Ubonente meb.

Hat's in Zurich viel Strizzi? nu, fage Sie offe "ja".

Nei, lueg au, a der Wand a Lus= jenu fo tob fe. &. c.

Er ment al, i tät em no en halbe Liter zahle, de Löli.

Romm auf die Beranda &u, fie nehmen an, mir feien im Garten.

Gsunga wird jest. Du kannst a singa, lesen kannst nacha.

Schau, dort drüben läuft der Strizi Nußbaumer.

Muefcht jest du die scharfe Burfcht von Debrigin us grechnet vor em Theater affe?

Wie die beiden auf dem Balkon kor, dial miteinander tun! G.p.

Ohni Bier chonnt mer i sonere Afrikanerhitz in ustrodine bis zur ägyptische Mumic. R. K.

De Guft ment al, i tät gschyder öppis anders, als för de Nebelspalter 's Firni verrenggä.

# Der Jungfrau Klage

Fräusein Laura steht beim Spiegel, Blidt hinein und seufzt gar schwer: Ach die Runzeln und die Falten Wachsen täglich mehr und mehr.

Und der schreckliche Gedanke Macht die Aermste sehr betrübt, Daß es just für diese Falten Noch kein — Bügeleisen gibt.

A. Schmudi



# Sein Glück zu machen

Ort ber Handlung: bas Rauchzimmer ber reich gewordenen Frau X., die Personlichkeiten jeder Gefellschaftsklasse an ihren Tisch nimmt.

Der Bankier Verbächtig macht sich in seinem Lehnstuhl breit, raucht eine dicke Sigarre und ergeht sich, im Wohlbehagen einer angenehmen Verdauung, in vertrauliche Mitteilungen.

"Wenn man bedenkt, daß ich vor dreißig Jahren mit Fr. 1.25 in der Tasche nach Paris kam", meinte er.

Worauf jemand erwiderte:

"Zum Glück für Sie gab es noch ans dere Taschen als die Jhrige!" mimse

# In eigener Schlinge gefangen

Abvokat: "Sie wagen es, Mensch, sich bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls verteidigt habe, um die Stelle eines Schreibers zu bewerben!"

Gauner: "Eben deswegen, Herr Doktor! Sie haben den Herren Richtern soviel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch, und da habe ich geglaubt, Sie würden sich nur freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete!"

#### Fehlgeschlagen

Ein junger Mann ist beim Heiraten an eine böse Sieben geraten. Er tut sein Möglichstes, um das launische Ding bei einigermaßen erträglichem Humor zu erhalten. Eines Tages kommt er nach Hause und verkündet freudestrahlend: Schatz, denke Dir, ich habe mich in eine Lebensversicherung aufnehmen lassen." "So, Dein Leben hast Du versichern lassen," keift sie ihn an, "das gleicht Dir wieder! — Jumer nur an sich denkt dieser Egvist!"

#### Druckfehler

Zum Professor für Schweizer Geographie an der Eidgenössischen Tschechischen Hochschule wählte der Bundesrat Herrn Prof. Machatschek in Prag.

# Lieber Nebelspalter!

Folgendes Inserat fand ich im Mittag= blatt der N. 3. 3tg.:

Heirats=Gesuch. Auf biesem nicht mehr neuen Wege möchte ich mit einem treuen Gatten bekannt werden. Ich bin aus sehr gutem Hause,  $27^{1/2}$  Jahre alt zc.

Wenn die betr. Dame mit einem Gatten bekannt zu werden wünscht, so scheint mir das schon recht sonderbar. Volksommen unbegreiflich sinde ich aber, daß sie sich einen treuen Gatten wünscht. Wem soll nun der Gatte treu sein? Der inserierenden Dame oder seiner Frau?

Heiri kommt aus der Religionsstunde nach Hause und fragt seine Mutter, was das heiße: Maria gebar Joseph einen Sohn. "Gebar heißt sosiel wie schenkte", lautet die Antwort.

Nach den Weihnachtsferien sollen die Kinder einen Schulauffat über das Weihnachtsfest schreiben, wobei ihnen eingeschärft wird, sich vor Wiederho-lungen des gleichen Wortes zu hüten. In Heiris Heft sindet sich nun folgende Stelle:

Ich erhielt viele schöne Sachen. Mein Papa schenkte mir eine Reitschule mit Musik, von meiner Mama bekam ich ein Festtagskleid und meine Großmutter gebar mir ein elektr. Tram.

## Die Berordnung

In einem Zürcher Landdorfe wurde unlängst folgende Berordnung befanntgemacht: "Solang es Schnee und Eis hat, ist jedwedes Schlitteln und Schlittschuhlausen innerhalb des Dorfes dei Strafe verboten!" Also, wenn es Schnee und Eis hat, nur dann; wenn der Klee blüht, nicht mehr —!

## Berftreut

Ein Student trifft einen wegen seiner Zerstreutheit bekannten Professor in der Straße, mit einem Fuß auf dem Trottoirrandstein und mit dem andern in der Ablaufschale gehend. Er begrüßt ihn und frägt ihn, wie es ihm gehe. "Ach," sagte der Prosessor, "ich war wohl, als ich von zu Hause fortging; unterwegs hat mich aber plötzlich ein lebel befallen, das mich zwingt zu hinken."

Statt zu jammern und zu klagen: Raffee kann ich nicht vertragen, trinke man, so viel man mag giftstoffreien Kaffee Hag.

## GRAND-CAFE ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße 638 A. Abnbury & Co. A. G Größtes Konzert-Café ber Stabt / 10 Billarbs Bündnerstube / Spezialitätenküche